



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Begegnung mit dem Herrn

**18.03.1990**

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.52.43

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33721](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33721)

18.3.1990 , Matrei am Brenner , 15,30 .  
Evangelium : Christus und die Samaritanerin ( Joh 4 )

## Begegnung mit dem Herrn

Liebe Wallfahrer ,

In allen unseren Kirchen wartet Christus . Aber in der uralten Kirche von Matrei am Brenner gibt es einen besonderen Akzent : Hier ist eine Christus-Wallfahrt . Das ist in unserem Land eher selten . Und das gibt Eurer Dekanatswallfahrt ein eindeutiges Wander- und Besinnungsziel : Begegnung mit dem Herrn .

Und nun ist es an diesem dritten Fastensonntag so , daß eigentlich auch das Evangelium dieses Thema hat : **Begegnung mit Christus** . Und so möchte ich aus dieser Erzählung von dem Disput Jesu mit dieser Frau , mit seinen Jüngern und den Samaritanern drei Gedanken herausheben , die auch uns hier angehn .

1) **Jesus räumt alle Schranken weg und schafft eine Atmosphäre des Vertrauens** .

Eigentlich hätte die Szene am Jakobsbrunnenja ablaufen müssen wie ein Stummfilm . Christus hat sich gegen allen Brauch verhalten . Erstens war es schon unüblich , daß Juden durch samaritanisches Land gewandert sind und dort irgendeinen Kontakt aufgenommen haben . Das Verhältnis war so ähnlich wie zwischen Israelis und Palästinensern . Die Juden , die in Galiläa wohnten , haben lieber den Umweg übers Jordantal nach Jerusalem gemacht , damit sie ja nicht mit den Samaritanern zusammenkamen . Die Abneigung ging so weit , daß für Juden jedes Gefäß , jeder Becher und jeder Krug der Samaritaner "unrein" war . Jesus sitzt am Brunnen , wo man an sich erwarten muß , daß Leute kommen , und er bittet um Wasser . Und das tut er noch dazu gegenüber einer Frau . Es widersprach aller Sitte , daß ein Rabbi auf der Straße eine Frau ansprach . Christus tut es - und noch dazu mit einer Samaritanerin - kein Wunder , daß die zurückkommenden Apostel aus allen Wolken fallen . Die Feindschaft der Juden mit den Samaritanern war religiös begründet . Die Samaritaner waren aus einer Mischung mit Heiden hervorgegangen glaubten aber auch an den Gott des Alten Testaments , feierten auch das Osterfest , gingen aber nicht nach Jerusalem , galten also als Abtrünnige . Christus geht in seinem Gespräch auf den religiösen Unterschied ein - die verschiedenen Traditionen und Gebetsstätten - und doch wischt er ihn auch wieder weg : Frau , es gibt etwas Wichtigeres als Tempel oder Berg Garizim ... Und noch ein Hindernis , noch eine Schranke spricht der Herr an , und räumt sie vornehm beiseite : Die Schranke der Schuld . Das Leben dieser Frau hat seine Schatten . Da ist einiges nicht in Ordnung . Sie gibts auch zu , nachdem sie sich von Christus erkannt weiß . Aber Christus wendet sich deshalb nicht ab . Erlobt die Sünde nicht , aber er nimmt sie auch nicht zum Anlaß heiliger Entrüstung und Abwendung . Er redet mit dieser Frau doch über das ewige Heil und die große Hoffnung .

Jesus reißt alle Schranken nieder : Er ist Jude , und kümmert sich nicht um die Erbfeindschaft mit den Samaritanern . Er ist ein Rabbi , und kümmert sich nicht um die von den Schriftgelehrten so genau genommenen Reinheitsgebote . Er ist ein Mann , und kümmert sich nicht um das Tabu , eine <sup>fremde</sup> Frau in der Öffentlichkeit nicht anzusprechen . Er ist ein Heiliger , der heiligste der Welt , die Heiligkeit selber , aber er verachtet die sündigen Menschen keineswegs ....

Was heißt das für uns ? Wir alle kommen mit Hindernissen , Belastungen , Sünden , Vorurteilen , Versäumnissen , Problemen , Fragezeichen , Unsicherheiten , Sorgen , Depressionen und Aggressionen zu dieser Begegnung mit Christus . Jesus räumt die Schranken beiseite . Jesus wartet am Brunnen und flüstert auch in dieser Stunde : Kommt zu mir , die ihr mühselig und beladen seid ....

2) **Jesus legt den Seinen Eines nahe : Das Gottesreich** .

"Blickt herum und seht : Die Felder sind reif zur Ernte..." Damit will Christus nur eines ausdrücken : Schaut doch hin , die Sache Gottes reift und wächst . ~~Vier~~ Einige Jahre später wird es in Samaria blühende Christengemeinden geben . Jesus weist die Jünger auf die Menschenmenge hin , die aus dem Dorf Sichar herbeiströmt . Da schaut doch , wieviel an Sehnsucht , und Erlösungsbedürfnis und echtem Durst nach Wahrheit da ist , hier in Samaria , wo ihr es am wenigsten vermutet habt .

Und gilt da nicht auch heute ? Muß uns nicht Jesus darauf hinweisen , wieviel auch heute heranreift für die große Ernte , wie auch heute guter Wille blüht , in den Generationen , in jungen Menschen , in alten Menschen , in Kindern , in Hilfsbereitschaft und in aufbrechender Religiosität. Natürlich gibt es auch heute , auch im heiligen Land 'Tirol , betrübliche Entwicklungen . Aber Christus hat damals die jünger auf die Menschen hingewiesen , die herausgekommen sind , die auf dem Weg zu ihm waren . Er tut es auch heute. Unsere Aktivitäten in den Pfarren hat sicher einen ganz anderen Zug , wenn wir diese positive Sicht Jesu Christi haben - und er war der Allwissende , er hat sich über die Menschen nichts vorgemacht - das sieht man ja an seinem Gespräch mit dieser Frau . Also , meine Lieben , lassen wir uns von Jesus im Glauben bestärken , daß Gottes Geist immer und überall am Werk ist .

3. Und ein Letztes :

"I c h b i n e s , d e r m i t d i r s p r i c h t !"

Dieser Samaritanerin gegenüber ist Christus offen wie selten . Er hat das seinen jüdischen Volksgenossen gegenüber nicht so deutlich gesagt . Er konnte es ihnen nicht so deutlich sagen : Sie haben Messias immer politisch verstanden . Diese Samaritaner nicht . Die haben ihn als Erlöser im religiösen Sinn aufgenommen - und so kann er klar und deutlich sagen : I c h b i n e s .

Ich bin es , der Messias , der Sohn Gottes , der Herr der Geschichte , der Weg , die Wahrheit und das Leben , das Licht der Welt , die ewig sprudelnde Quelle , der anfang und das Ende.

Es ist auch heute von großer Aktualität , daß wir dieses machtvolle , alles übertönende "Ich bin es 2" vernehmen . C h r i s t u s i s t d e r I n h a l t unseres Glaubens . Christus ist die Mitte . christus ist alles . Ich muß mir das selber sagen . Wenn ich daran denke , was mir oft allein ein Tag an religiösem Unsinn und Nebensächlichkeiten und Kleinkram und Übertreibungen und Winkelfrömmigkeiten und Abgerglauben über dem Schreibtisch schwemmt . Christus ist alles . Wenn ihr von dieser Wallfahrt heimkommt , schaut bitte Euer Stubenkreuz oder Euer Herz-Jesu-Bild wieder mit neuen Augen an , und freut euch , daß ihr von Christus erlöst seid .

So wünsche ich allen , allen diese Begegnung mit Christus - der alle Schranken beiseiteräumt und trotz allem sich zu uns neigt , der uns sein Reich anempfiehlt und uns darauf aufmerksam macht , wieviel Gutes heranreift , und der sich uns offenbart als Erlöser und Herr.